

Das Haus am Park

Von C. H. Illmann

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #2737264 in BcherVerffentlicht am: 2013-01-29Abmessungen: 9.00 x .27b x 6.00l, Einband: Taschenbuch116 Seiten | File size: 58.Mb

Von C. H. Illmann : Das Haus am Park before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Haus am Park:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannendes ErstlingswerkVon Horror and moreDer von einer Schreibblockade geplagte Autor Illmann schießt eines schönen Tages den Deal seines Lebens. Beim Joggen entdeckt er ein Holzhaus, das zum Verkauf steht und es ihm sogleich angetan hat. Trotz eher magerer Haushaltskasse, ruft er den Eigentümer an, der es sich auf seinem Altersruhesitz gut gehen lässt. Wie durch ein Wunder kann er das Haus zu einem Spottpreis erwerben und macht sich

sogleich an den Umzug. Das Haus hat allerlei Antiquitäten zu bieten und darüber hinaus scheint es Illmann zu neuen Werken anzuregen. Die Schreibblockade ist verschwunden und es fließt nur so aus ihm heraus. Mit Hilfe einer antiken Schreibmaschine entstehen so immer mehr neue Kapitel, die anscheinend etwas Besonderes an sich haben. Sie zeigen nämlich einen Blick in die Zukunft und die ist nicht besonders angenehm. Zunächst muß ich darauf hinweisen, dass "Das Haus am Park" mit nur 116 Seiten eher eine kurze Novelle als ein Roman ist. Dafür sind aber als Bonusmaterial die Kurzgeschichten "Kopfkino" von Niels Rudolph und "Lazarus" von C.H. Illmann enthalten. Somit finde ich den Preis von nur EUR 5,96 für das Taschenbuch absolut angemessen. Nun komme ich also zur Geschichte selbst, die sich locker und schmerzlos in der ersten Person, also aus der Sicht von Illmann präsentiert. Wir lernen einen lustlosen, leicht flapsigen Charakter kennen, der den Leser anfangs amüsiert, um später zu einem Menschen zu mutieren, der kurz vor dem Irrsinn steht. Diese Wandlung vollzieht sich angenehm schleichend, so dass der Leser nach und nach in diesen Wahn mit hinein gezogen wird. Diese Entwicklung empfinde ich persönlich als sehr gut gelungen. Eventuell hätte unser Protagonist ein paar Anstrengungen unternehmen können, um sich aus dieser Situation zu befreien. Da wir es hier aber nur mit einer Novelle zu tun haben, bleibt dieser Teil wohl auch aufgrund der Kräfte weiterhin ein Rätsel. Außerdem sind es eigentlich genau diese Dinge, die man in nahezu jedem Horror-Roman bemängeln möchte. Wo zum Geier bleibt hier die Logik? Gute Frage! Würden alle phantastischen Romane sich an die uns bekannte Definition von Logik halten, wären sie nur halb so unterhaltsam, oder? Definitiv wäre hier aber genug Stoff für einen ausgewachsenen Roman vorhanden gewesen. Da hätte ich sehr gerne mehr gelesen. Vielleicht hat der Autor inzwischen Lust, einen richtig fetten Schmecker zu schreiben. Es wäre mit Sicherheit genau meine Krage. Damit kommen wir auch schon zum Gore-Faktor. Sicher splattert es hier nicht so ausschweifend wie bei einem Edward Lee. Trotzdem hat Illmann in "Das Haus am Park" einige fiese Dinge eingebaut, die dann auch die Blutfans bedienen. Letztlich haben wir es hier aber nicht mit reinem Blut-Trash sondern eher mit einer klassischen Haunted House Story zu tun, die mir originell und gelungen scheint. Mit der Beschreibung der Umgebung sowie den Namen der Charaktere und auch mit dem Haus selbst bewegt Illmann sich auf relativ sicherem Gelände. So kann der Leser sich quasi aussuchen, wo das Ganze spielen soll. Amerika? Skandinavien? Deutschland? Who knows? Hier ist Spielraum für die eigene Fantasie gegeben. Ich bin ja mehr der Amerika-Fan, wenn es um Romane geht. Deswegen befindet sich "mein" Haus einfach mal am Central Park. Nirgends gibt es einen Hinweis auf den tatsächlichen Schauplatz und das war auch genau so gewollt. Ich müsste lügen, würde ich sagen, dass es genial ist. Nichts für ungut. Insgesamt empfand ich "Das Haus am Park" aber als gelungenes Erstlingwerk von C.H. Illmann, von dem ich mir auch in Zukunft weitere Bücher kaufen würde. Dieses hier hat mir jedenfalls großen Spaß gemacht. Fazit: "Das Haus am Park" ist durchaus sehr unterhaltsam, gut geschrieben und spannend, bietet jede Menge Freiraum für das eigene Kopfkino und hätte sogar Potential für einen wesentlich fetteren Schmecker gehabt. Angesichts des wirklich günstigen Preises lohnt sich der Kauf auf jeden Fall. Wer es spooky und ein bisschen irre mag, sollte hier zuschlagen. Ich gebe dafür gerne eine Kaufempfehlung. Die Originalrezension befindet sich auf meinem Blog. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Novelle mit kleinen Fehlern. Von Markus Solty Das Haus am Park ist eine Novelle. Da die Geschichte selbst für eine Novelle recht kurz ist, gibt es in dem Band als Zugabe noch zwei Kurzgeschichten. Eine vom Autor der Novelle C. H. Illmann, Lazarus, und eine vom Herausgeber Niels Rudolph, Kopfkino. Das Buch ist das Debütwerk des Autors und eine unabhängige Veröffentlichung bei dem Print-on-Demand-Service Create Space. Der Ich-Erzähler Illmann, ein Schriftsteller mit Schreibblockade, erwirbt eine alte, an einem Park gelegene Villa, die voll mit altem Plunder steht. Der Leser erfährt recht schnell, dass mit dem Haus irgendetwas nicht stimmt, als in einer kurzen Sequenz, die Erzählerperspektive gewechselt wird. Der Schriftsteller jedoch merkt erst einmal nur, dass seine Schreibblockade weg ist. Er schreibt wie in Trance recht brutale Szenen von Verbrechen, denen vor allem Personen aus seinem Umfeld zum Opfer fallen. Nur gehen diese Schreibanfänge mit Flicken von Amnesie einher. Und er ist sich nicht mehr sicher. Hat er pure Fiktion aufs Papier gebracht oder dokumentiert er die Realität? Der lockere Schreibstil Christoph Herbert Illmanns hat mich gleich zu Beginn für die Novelle eingenommen. Diese Lockerheit im Stil geht zwar im Laufe der Geschichte etwas verloren, was aber dem Zustand des Erzählers geschuldet und somit mehr als plausibel ist. Die Novelle ist natürlich eine fast schon klassische Haunted-House-Geschichte. Das Haus scheint das Böse zu beherbergen und sich des neuen Besitzers zu bemächtigen. Das ist vom Aufbau her schon recht gut gemacht. Die von Illmann im Roman auf einer alten Schreibmaschine zu Papier gebrachten Texte sind kursiv gedruckt und somit vom Rest abgehoben. Dort werden schon ein paar recht fiese Szenen beschrieben. Der Leser bleibt auch lange Zeit im Unklaren darüber, ob wirklich brennende Mächte am Werk sind oder ob der Erzähler in den Wahnsinn abdriftet. Trotzdem muss ich sagen, dass ein bisschen was fehlt, um aus dieser guten Novelle eine sehr gute Novelle zu machen. Es gibt einige kleinere und größere Logiklücken in der Geschichte. Zum Beispiel die erste Szene, die der Erzähler in seinem neuen Haus schreibt. Ob sich das in der Realität so abgespielt hat oder nicht, hätte Illmann auch viel später noch sehr leicht herausfinden können. Er macht aber überhaupt keine Anstalten in diese Richtung. Das sind so kleine Fehler, die das Vergnügen an der Novelle etwas trüben, die man bei sorgfältiger Bearbeitung aber ausmerzen könnte. Aber ich will nicht zu viel meckern. Für ein Debüt ist das schon eine mehr als ordentliche Vorstellung. Mal schauen, was da noch kommt. Noch ein paar Sätze zu den Kurzgeschichten. Die Story Lazarus hätte man meinetwegen gerne weglassen können. Eine belanglose Geschichte über einen Auftragsmord, die ohne Überraschungen und Spannung daher kommt. Das C. H. Illmann mehr kann, zeigt er in der längeren Form. Die zweite

Kurzgeschichte Kopfkino ist eine Art Bewusstseinsstrom. In schneller Abfolge werden einzelne biographische Episoden erzählt. Es war mir zwar recht schnell klar, worauf die Geschichte hinauslaufen wird, trotzdem hat sie mich in ihren Bann gezogen. An den Titel angelehnt muss ich sagen: Ganz großes Kino von Niels Rudolph. Fazit: Gelingene und spannende Debt-Novelle mit kleinen Fehlern. Der Stil des Autors hat mich berzeugt, nur hätte die Geschichte ein wenig ausgefeilter sein können. Die angelegten Kurzgeschichten sind von unterschiedlicher Qualität, wobei Kopfkino in meinen Augen ein echtes Highlight ist. Die Originalrezension befindet sich auf meinem Blog (siehe Profilname).

Kurzbeschreibung Der Schriftsteller Illmann leidet unter einer Schreibblockade und beschließt seinen Tagesablauf zu ändern und im Park zu joggen. Dabei sieht er eine alte, heruntergekommene Villa, die er schon in seiner Jugend bewunderte. Als er das zu verkaufen Schild sieht, ruft er trotz seines schmalen Kontos an und ist überrascht, es zu einem Spottpreis von einem alten Mann zu erstehen, der sich auf seinen Altersruhesitz in Costa Rica zurückgezogen hat. Das Haus ist vollgestopft mit Antiquitäten, die die Inspiration des Autors befeuern. Zunächst läuft alles genau nach den Vorstellungen von Illmann und er beginnt an einem neuen Projekt zu schreiben, doch dann gerät er immer tiefer in einen Strudel seltsamer Ereignisse und muss feststellen, dass die Szenen die er sich ausdenkt, und eine Reihe blutiger Morde irgendwie miteinander in Verbindung stehen. Bald muss Illmann sich die Frage stellen, ob er dem Wahnanheim gefallen ist, oder eine weitere Macht Schuld an den Schrecken ist, die sich rund um das Haus im Park ereignen.